

Metropol. eccles. Upsalensis sowie die Historia de omnibus Gothorum Sveonumque regibus des vorletzten katholischen Primas von Schweden, Johannes Magnus (gest. 1554), endlich die Historia de gentibus septentrionalibus seines Bruders Claus Magnus (gest. 1558). — Auch das Ritterwesen, welches nach den ersten Kreuzzügen in Europa ein cultureller Factor ersten Ranges geworden war und zur Zeit Birger Jarls seinen Einzug in Schweden gehalten hatte, machte seinen Einfluß auf die Literatur nicht nur in den Chroniken, sondern insbesondere auch in den sogen. Eufemia-Weisen geltend; letztere behandelten über ganz Europa verbreitete romantische Stoffe wie „König Alexander“, „Zwan mit dem Löwen“ u. nach französischen und normannischen Vorbildern. Vom 15. Jahrhundert an wird jedoch für derartige Sagen (Karl d. Gr., Dietrichschronik, Amicus und Amelius u.) mit Vorliebe die ungebundene Darstellung gewählt. — Wann die Ballade nach dem Norden kam, ist nicht mit Bestimmtheit zu ermitteln. Vereinigt findet sich diese Dichtart bereits im 12. Jahrhundert. Gleichzeitig entwickelte sich das eigentliche Volkslied, das bald mythische Gegenstände, Kampfesmut und Kampfesfreude, bald religiöse Thematik behandelt. — Politische Klänge stimmte Bischof Thomas Simonsson von Strengnäs (gest. 1443) an in seinem Gesang „Vom Engelbrekt und Karl Knutsen“. In ersterem feiert der Autor mit warmem Patriotismus und treuherziger Einfachheit den Nationalhelden und richtet an seine Landsleute die Mahnung, im Kampfe für die Heimat unentwegt fortzufahren; im zweiten preist er als höchstes der Güter die Freiheit. Einer der letzten vorreformatorischen Schriftsteller war der (1520 enthauptete) Bischof Hemming Gad von Sinsjöping, der die berühmte Oratio contra Danos, Commentaria de antiquitatibus Svecicis et Danicis sowie einen Tractat De Pastore verfaßte. (Vgl. noch Sveriges historia från aldsta tid till våra dagar, Stockholm 1877—1881, 6 band.; Schüd, in Pauls Grundriß der germ. Philologie II, 1, Straßburg 1893, 143 ff.; Hans Hildebrand, Visby och dess minnesmärken, Stockholm 1893; Vilh. Hedquist, Den Krieta Kärleksverksamheten i Sverige under Medeltiden, Strengnäs 1893; Bror Herm. Dahlberg, Bidrag till Svenaka fattiglagstiftningens historia, Upsala 1893; Leinberg, Det odelade Finska biskopsstiftets Herdaminne, Jyväskylä 1894.)

2. Jahrhunderte lang hatte das schwedische Volk treu zum römischen Stuhle gestanden; ein reger christlicher Geist bethätigte sich durch Stiftung von Kirchen, Klöstern und Wohlthätigkeitsanstalten. Wenn es gleichwohl in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts zu einer vollkommenen und dauernden Trennung vom Mittelpunkt kirchlicher Einheit kam, so lagen die Gründe davon nicht auf religiösem Gebiete, und ein bedeutender Bruchtheil

des Volkes hat erst nach langem, energischem Widerstande dem alten Glauben Palet gesagt, in das der ganzen rücksichtslosen Härte Gustavs I. und mehrerer seiner Nachfolger bedurfte, um den Cäsaropapismus zum Siege zu verhelfen und die letzten Spuren des „Papismus“ zu vertilgen (vgl. b. Art. Schweden, ob. 2053 ff.). [B. Wistmar.]

Die Zeit der protestantisch-schwedischen Literatur theilt man gewöhnlich in fünf Perioden, von welchen die erste das sogen. Reformatorzeitalter umfaßt. Der größte Theil der literarischen Erzeugnisse während desselben bestand natürlicherweise aus theologischen Schriften. Es waren in schwedischer Sprache geschrieben, und das Interesse des Volkes, welches der neuen Lehre nicht hold war, rege zu machen, nachdem schon 1526 von Lorenz Anderson (s. d. Art.) eine Uebersetzung des Neuen Testaments erschienen war, gab Lorenz Peterson (s. d. Art. Schweden, ob. 2056) 1541 die ganze heilige Schrift in schwedischer Sprache heraus und verkaufte in seinem bedeutendem Bruder Olof eine Reihe von Predigten und Kirchenliedern, durch welche ebenso wie durch die Bibelübersetzung mächtig die Gestaltung der Sprache einwirkten. Auch schon gewannen des letztern Liten Postilla einen großen Einfluß und ausgebreiteten Vertrieb. In beiden Brüdern wurden auch die Väter einer geschichtlichen Literatur, indem sie beide je eine historische Chronik schrieben. Olaus Petri verfaßte ferner als dramatischer Dichter in einer Reihe Comedien, welche den späteren Versuchen in der Dichtungsart als Muster diente. Der König Gustav Adolf schrieb in schönem, reinem Schwedisch eine Geschichte seines Vaters Karl IX., und der Kanzler Ogenstjerna begann eine Geschichte Gustav Adolfs, ohne über den Anfang hinaus zu kommen. Ein vielseitiger und fruchtbarer Schriftsteller war Johan Messenius, der wegen katolischer Bestrebungen 20 Jahre bis zu seinem Tode 1637 gefangen gehalten wurde und die 3. hauptsächlich mit literarischen Arbeiten ausfüllte. Sein Hauptwerk ist die lateinisch geschriebene Scandia illustrata, eine Geschichte Schwedens theils in Prosa theils in Versen (herausgegeben von Peringsköld, Stockholm 1700); daneben verfaßte er auch eine Bischofschronik und die Chronik hl. Birgitta in schwedischer Sprache heraus. In poetische Literatur dieser Zeit bewegte sich bis zum 17. Jahrhundert fast nur in Schulwerken theils biblischen theils weltlichen Inhaltes, aus der „Reformation“ Vorwurf leisten sollte; Messenius gab denselben eine neue Richtung, indem er sie zur Verherrlichung der vaterländischen Zeit anwendete. Von den 50 Schauspielen, welchen er die ganze schwedische Geschichte einführen wollte, vollendete er 6, die von den Zeitgenossen sehr bewundert wurden.

Um 1650 begann in Schweden das eigentliche wissenschaftliche Studium, und mit demselben, mit einer Reihe großer Könige und glücklichen